

## 1. Johannes, Teil 5

Das 2. Kapitel des 1. Johannes-Briefes endet mit folgenden Worten (1. Johannes 2,21–29):

21. *Ich habe euch nicht geschrieben, als wüsstet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisst sie, und wisst, dass keine Lüge aus der Wahrheit kommt.*

22. *Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, dass Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.*

23. *Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.*

24. *Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben.*

25. *Und das ist die Verheißung, die er uns verheißt hat, das ewige Leben.*

26. *Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.*

27. *Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt bei euch, und ihr bedürft nicht, dass euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung allerlei lehrt, so ist es wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt bei demselbigen.*

28. *Und nun, Kindlein, bleibt bei ihm, auf dass, wenn er geoffenbart wird, dass wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.*

29. *So ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennet auch, dass, wer recht tut, der ist von ihm geboren.*

Hier spielen die Begriffe *Wahrheit* und *Lüge* eine entscheidende Rolle. Wer nicht anerkennt, dass Jesus der Christus und somit der Weltenrichter am Jüngsten Tag ist, wird als antichristlich eingestuft. In Deutschland ließ sich der Reichskanzler und angebliche Reichspräsident Adolf Hitler von vielen Leuten: „Treue bis zum Jüngsten Tag“ schwören und äußerte sich wiederholt bezüglich der Möglichkeit der eigenen, höllischen Verdammnis abfällig mit den Worten, dass dies ein „Ammenmärchen“ sei. Bis heute wissen nicht alle Deutschen, dass die Formulierung: „Ammenmärchen“ ein Hitler-Zitat ([1997Büt]) ist.

Es gibt auch genügend weitere Bewegungen, die leugnen, dass Jesus der Christus ist. Der Apostel Johannes verweist in diesem Abschnitt auf die Salbung aller Gläubigen mit dem Heiligen Geist, der uns nach den Worten Jesu Christi in alle Wahrheit leitet (Johannes 16,13). Somit bedürfen die Gläubigen gar keiner Aufbaukurse oder Sonderabschlüsse, um die Verführer auch unserer Zeit zu erkennen und zu meiden. Wer in einer Gemeinde Verführer öffentlich entlarvt, muss wissen, dass diese in der Regel dort allgemein anerkannt oder geduldet sind. Im christlichen Glauben geht es nicht darum, ständig Streitgespräche zu führen, denn nach der Botschaft des Propheten Jesaja haben die Gottlosen keinen Frieden (Jesaja 48,22; 57,21).

Nach den Worten unseres Herrn Jesu Christi aus der Bergpredigt werden die Irrlehrer an ihren Früchten erkannt. Deshalb schließt der Apostel Johannes diesen Abschnitt mit den Worten: *So ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennet auch, dass, wer recht tut, der ist von ihm geboren.* Das ist also der Schlüssel in der Auseinandersetzung mit anders Denkenden: Wir können und dürfen uns allerhand Meinungen und Lehren anhören, ohne dahinter gleich Gottlose oder Ketzer vermuten zu müssen. Wichtig ist nur zum einen, was diese Leute lehren, ebenso wichtig ist auch, wie sie mit anderen Leuten umgehen. Ein rechtschaffener Prediger des Evangeliums lebt immer vor, wie alle bestehenden Gesetze, Rechte und Pflichten bestmöglich eingehalten werden können, also zuerst die Gebote Gottes und danach auch die Gesetze des Staates, in dem wir leben. Trotzdem hören wir immer wieder sogar in Missionsnachrichten, in gewissen Ländern müssten die dort geltenden Bestimmungen umgangen werden. Und so schreibt bereits der Apostel Paulus an Timotheus, in einer Zeit, in der er selber vor den römischen Kaiser Nero gestellt wurde (2. Timotheus 2,5): *Und so jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.* Dies erfordert also Geduld und viel Weisheit.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1997Büt]

(Luise) Büttner auf dem Sterbebett als Zeugenaussage aus dem 2. Weltkrieg, Ulm /Donau, (1997)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)